



Design Museum Den Bosch präsentiert die Ausstellung *Radical Austria – Everything is Architecture*

10. April 2021 – 03. Oktober 2021

In der Ausstellung *Radical Austria – Everything is Architecture* entdecken Sie die bewusstseinsweiternden, bahnbrechenden und gesellschaftskritischen Werke der österreichischen Avantgarde in den 60er und 70er Jahren des vorigen Jahrhunderts. Diese Gruppe österreichischer Designer ließ sich nicht von traditionellen Entwurfsgrundsätzen einschränken und schuf Gebäude, Umgebungen, Objekte, Mode, Performances, Möbelstücke und sogar Erlebnisse. *Radical Austria – Everything is Architecture* ist eine Ausstellung über die jüngere Geschichte mit Werken, die aktueller und relevanter sind denn je. Noch nie konnte man den spezifischen Charakter des österreichischen Beitrags zur internationalen Avantgarde der Nachkriegszeit auf diese Weise erleben. Mit Werken von unter anderem Coop Himmelblau, Haus-Rucker-Co, Zünd-Up, Walter Pichler, Valie Export, Hans Hollein, Angela Hareiter und Raimund Abraham.

„Alles ist Architektur“

Die Werke, Performances, Installationen, Interventionen, Kleidungsstücke, Möbel, Umgebungen und Architektur von Gruppen wie Coop Himmelblau, Haus-Rucker-Co, Zünd-Up und individuellen Designern und Künstlern wie Walter Pichler (1936-2012), Hans Hollein (1934-2014), Raimund Abraham (1933-2010) und Valie Export (1940) sind Reaktionen auf gesellschaftliche und technologische Entwicklungen. Manchmal hoffnungsvoll und verspielt, dann wieder düster und kritisch führen sie die Gedanken über die Konsequenzen dieser Entwicklungen für die Zukunft, in der wir jetzt leben, weiter. Was die österreichische Avantgarde so einzigartig macht, ist die Faszination für den Körper und die Tatsache, dass ihre Entwürfe oftmals über den Zeichentisch hinausgingen. Fast alles wurde auch tatsächlich umgesetzt und ist in der Ausstellung zu sehen. Vom Designer Hans Hollein stammt die Aussage „Alles ist Architektur“ und mit diesem Gedanken als Ausgangspunkt gestalteten sie ihre Sichtweise der Welt tatsächlich in allen möglichen Bereichen: von aufblasbaren Unterkünften bis hin zu Performances und von Mode bis hin zu Möbelstücken.

Von Raumfahrt bis Drogen, von Popkultur bis Feminismus und von Medien bis Umweltproblematik

Nach der erzwungenen Isolation der Nazizeit suchten österreichische Künstler und Designer der 50er Jahre wieder Anschluss an die neusten internationalen Entwicklungen in Bezug auf Kultur und Technologie. Sie entwickelten daraus einen ganz eigenen, brisanten Mix aus Gesellschafts- und Technologiekritik. Sie spekulierten und experimentierten bereits früh mit Kybernetik, Raumfahrt, Drogen, Popkultur, Medien, Gender, Feminismus und Umweltproblematik. Inspiriert durch die aufstrebende Popkultur organisierten sie sich durch kollektive Improvisation nach dem Beispiel von psychedelischen Rockgruppen.

Der Körper: Ausgangs- und Endpunkt

Der Körper spielt in der Ausstellung *Radical Austria – Everything is Architecture* eine zentrale Rolle: als Art, sich in Performances auszudrücken; als Versuchsperson, mit der gnadenlos experimentiert wird; und nicht zuletzt als physischer Ausgangs- und Endpunkt von sozialen, technologischen und räumlichen Entwicklungen. Man erkennt dies bei den Anzügen und Helmen von Coop Himmelblau, in denen der Träger schockierenden Bildern, Gerüchen und Druck ausgesetzt wird. Die Helme und Möbelstücke von Haus-Rucker-Co stehen im Zeichen einer psychedelischen Bewusstseinsweiterung, während die Helme und Möbelstücke von Walter Pichler die kalte und befremdliche Wirkung von Technologie betonen. Mode und Design werden in konfrontierenden Werken von unter anderen Raimund Abraham und Zünd-Up auch zu Schlachtfeldern sich verändernder Auffassungen über Sexualität. Die feministische Künstlerin Valie Export hatte diesbezüglich einen scharfen Kommentar und ließ im *Tapp-und-Tast-Kino* von Männern auf der Straße ihre Bürste betasten.

Vorreiter

Durch die Kombination von Hemmungslosigkeit und Analyse ist die österreichische Avantgarde nicht nur eine der radikalsten der 60er und 70er Jahre, sondern auch ein Vorreiter für viele Entwicklungen, die heute in den Bereichen Internet und Medien – dabei ist an Virtual Reality zu denken – und im Posthumanismus beansprucht werden, in dem der Mensch nicht länger im Mittelpunkt steht, sondern in eine größere, von verschiedenen Technologien bestimmte Umgebung aufgenommen wird. *Radical Austria - Everything is Architecture* macht deutlich, wie in Österreich bereits in den 60er und 70er Jahren kritisch über diese Entwicklungen nachgedacht wurde und wie sich dies in Mode, Design und Architektur widerspiegelte.

Avantgarde und Posthumanismus im Design Museum Den Bosch

Für das Design Museum Den Bosch ist die Organisation von Ausstellungen über Avantgarden eine Tradition. So präsentierten wir bereits früher *Die letzte Avantgarde* über die radikale Gestaltung in Italien zwischen 1966 und 1986 (2017) und *Moderne Niederlande 1963-1989. Das Design eines wegweisenden Landes* (2019). Indem wir unseren Blick jetzt auch nach Österreich richten, werden die Übereinstimmungen und vor allem auch die Unterschiede zwischen den Design-Avantgarden der Nachkriegszeit sichtbar. Die Idee für diese Ausstellung entstammt der Untersuchung, die Konservatoren für die Ausstellung *BodyDrift – Anatomies of the Future* durchführten, die im Sommer 2020 zu sehen war. Bei *BodyDrift* ging es um die Art und Weise, wie Künstler und Designer über die Zukunft des menschlichen Körpers denken. Nicht nur zeitgenössische Schöpfer wurden behandelt: Der Blick wurde auch darauf gerichtet, wie man in den 60er und 70er Jahren Entwürfe für den Menschen der Zukunft schuf. Dabei stießen wir auf die Werke der österreichischen Avantgarde. Eine Periode, der in den Niederlanden bisher zu Unrecht nur wenig Aufmerksamkeit geschenkt wurde, mit beeindruckenden Projekten, die heutzutage immer noch relevant sind.

Impressum

Diese Ausstellung wurde von Bart Lootsma unter Mitwirkung von Alexa Baumgartner und Maya Christodoulaki geschaffen und kam in Zusammenarbeit mit der Universität Innsbruck zustande. Die Ausstellung wurde durch die Unterstützung des Prins Bernhard Cultuurfonds, des Stimuleringsfonds Creatieve Industrie, des österreichischen Bundesministeriums für Kunst, Kultur, öffentlichen Dienst und Sport sowie die Stichting Zabawas ermöglicht.

Anmerkung für die Redaktion, nicht zur Veröffentlichung bestimmt

Bildmaterial und ergänzende Informationen sind über www.designmuseum.nl/pers erhältlich. Für weitere Auskünfte können Sie mit Frau Maan Leo, Manager Marketing & Kommunikation Design Museum Den Bosch, über publiciteit@designmuseum.nl oder unter der Rufnummer +31 (0)6 – 20 71 85 28 Kontakt aufnehmen.